Herforder Zeitung

Bezugspreis 3600 Mk.
monatlich. Bei Postbezug 3600 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 75.00 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford
Reklamen die Zeile 300.00 Mk.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — **Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford**

Nr 113. **Herford, Donnerstag, den 17. Mai 1923** **41. Jahrgang**

Außenpolitische Debatte im Reichstage.

Die englische Regierung legt Wert auf die Feststellung, daß sie Deutschland vor der Abfassung unserer Angebotsnote gute Ratschläge erteilt hat. In welcher Form dies geschehen ist, darüber herrscht noch völliges Dunkel, aber man darf annehmen, daß jene Ratschläge keineswegs unzweideutig und präzis gewesen sind. Mit solchen Ratschlägen ist es ein eigen Ding. Soeben veröffentlicht der „Daily Telegraph" einen langen Leitartikel, dem man auf einen offiziösen Ursprung zurückführt. Sinn und Zweck dieser englischen Eingebung ist, Stimmung für die Uebernahme der Regierung durch die Sozialdemokratie zu machen. Wenn wirklich englische Regierungskreise jenen Artikel inspiriert haben, dann kann man nur sagen, daß es auch anderwärts Leute gibt, die nicht recht wissen, was sie wollen. Niemand hat stärker für ein Kabinett der Wirtschaft unter Einbeziehung der Deutschen Volkspartei gearbeitet, wie gewisse englische Einflüsse. Wenn man jetzt plötzlich wieder nach der Sozialdemokratie ruft, so kann man sich des Verdachtes nicht erwehren, daß die englische Regierung dieses wechselnde Spiel nur darum spielt, weil sie von ihm einen politischen Zeitvertreib erwartet.

Die gestrige Reichstagssitzung bedeutete gegenüber allen ausländischen Einflüssen und unverantwortlichen Ratschlägen ein sehr erfreuliches Ereignis. Ursprünglich hegte man Sorge, daß eine Debatte in diesem Stadium die Geschäfte nicht fördern und insbesondere unserer Lage nicht dienen könnte. Aber zum ersten Mal seit langer Zeit ergab die Aussprache einen tiefen Einklang in der Betonung gesamtdeutscher Interessen. Unwillkürlich drängt sich einem der Vergleich mit der Rußland-Debatte im Unterhaus auf. Auch hier war es die Arbeiterpartei, die die Grundzüge der englischen Russenpolitik billigte.

Ebenso verantwortungsbewußt stellte sich der sozialistische Sprecher im Reichstage, der Abg. Müller (Franken), in die geschlossene Linie einer einheitlichen Außenpolitik. Zunächst beschämte er die Richter von Werden, die in ihrer blöden Umschmeichlung deutscher Arbeitnehmer geglaubt hatten, Herrn Krupp auch noch in ihrem Schandurteil verletzen zu müssen. Sie mußten sich von dem deutschen Arbeiterführer sagen lassen, daß Herr v. Krupp nie ein Scharfmacher gewesen ist, und daß dergleichen plumpe Entzweiungsversuche bei den deutschen Arbeitern nur ein geringschätziges Lächeln der Verachtung erregen. Mit Recht wies der Abg. Müller (Franken) darauf hin, daß die Bluturteile gegen deutsche Eisenbahner genügend Deutlichkeit über die Arbeiterfreundlichkeit der französischen Eindringlinge verbreiten. Der sozialistische Führer stellte als das einzig erfreuliche an dem negativen Ergebnis unseres letzten Angebotes fest, daß die Wege, die doch noch zu Erfolg versprechenden Verhandlungen führen können und schließlich führen müssen, noch nicht verschüttet sind. Wenn er eine konkretere Fassung der Garantien, die Industrie, Landwirtschaft und Handel geben sollen, forderte, so befand er sich damit in Uebereinstimmung mit vielen nicht sozialistischen Politikern.

Von besonderer Bedeutung war aber, daß auch Herr Müller die Sachwerte nur zur endgültigen Regelung der Reparationen herangezogen zu sehen wünscht. Damit ist eigentlich auch in dieser Frage eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen der Sozialdemokratie und der Arbeitsgemeinschaft der verfassungstreuen Mitte hergestellt. Auch Müllers Ausführungen über die Gewalt an der Saar und über das unglaubliche Verhalten der Rheinlandkommission hielten sich in strikter Uebereinstimmung mit den Anschauungen der übrigen Parteien. Konnte doch später sogar Herr Hergt wiederholt auf die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners Bezug nehmen. Das ist lange nicht dagewesen. Im übrigen versuchte auch Herr Hergt, Linie zu halten. Auch die Deutschnationalen wollen alle Opfer bringen, wenn es sich um die endgültige Lösung der Reparationen handelt, und wenn dadurch Rhein, Ruhr und Saar ihre Freiheit wieder erlangen. Trotz seiner Seitensprünge hat damit Herr Hergt eine bemerkenswerte Annäherung an den Stresemannschen Standpunkt vollzogen. Das konnte umso weniger erwartet werden, als die Deutschnationale Presse gerade in jüngster Zeit einen heftigen Feldzug gegen Dr. Stresemann als den „zweiten Erzberger" eröffnet hatte.

Der Außenminister Dr. v. Rosenberg beschränkte sich auf eine kurze verbindliche Erklärung, und ebenso ließen die Regierungsparteien es bei kurzen erklärenden Worten bewenden. Es ist unverkennbar, daß dieser harmonische Abschluß der gestrigen Reichstagssitzung und besonders die klar zu Tage getretene übereinstimmende Willensmeinung der deutschen Volksvertretung für die nächste Politik der Regierung von außerordentlichem Wert sind. Deutschland muß sich überlegen, in welcher Weise das von ihm stets erstrebte Ziel einer friedlichen Lösung der Reparationsfrage erreicht werden kann. Es wird selbstverständlich die Wege beschreiten, die noch gangbar sind. Hoffentlich zieht das Ausland aus dem Verlauf der Mittwochsitzung des Reichstages die Lehre, daß unerbetene Ratschläge, besonders über die Zusammensetzung der deutschen Regierung, unterbleiben. Wenn man aber wirklich mit guten Ratschlägen das hohe Ziel einer Verständigung fördern will, dann wird es gut sein, bei etwaigen deutschen Rückfragen sich so klar und zweifelsfrei als möglich auszudrücken. England ist es gewesen, das jetzt den Verhandlungsweg ausschließlich auf die Frage der Reparationsregelung beschränkt hat. Jetzt gilt es, keine neuen Nebenwege anzulegen, sondern hier konkret nach dem Erfolg zu suchen.

Das Neueste vom Tage

Als letzte Antwort auf das deutsche Angebot ist die japanische Note in Berlin eingegangen. Sie ist allgemein gehalten und vermeidet jedes Eingehen auf die einzelnen Punkte.

Eine Antwort der Reichsregierung auf die englische Note erwartet man nicht vor Ende dieses Monats.

Zwecks weiterer Einschränkung des Devisenverkehrs fanden im Reichswirtschaftsministerium neue Verhandlungen statt.

Infolge des Scheiterns von Lohnverhandlungen ist im Hamburger Hafen ein Streik der Hafenarbeiter ausgebrochen, durch den der ganze Verkehr stillgelegt ist.

Im englischen Unterhaus gab die Regierung eine Erklärung ihrer Politik gegenüber Rußland ab, mit der sich die Arbeiterpartei zufrieden erklärte.

Kurse:
Dollar 46000
Gulden 18000
Tendenz: ruhig.

Gestern: Dollar 45 261,56.
Gulden 17 730,56.

Worowskis Leiche in Berlin.

Trauerfeier in der russischen Botschaft.

Berlin, 16. Mai. Wie die Blätter melden, ist die Leiche des russischen Sowjetdelegierten Worowski heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Vor dem Bahnhof hatten sich einige Tausend Mitglieder der kommunistischen Partei angesammelt. Auf dem Bahnsteig hatte sich das gesamte Botschaftspersonal, der russische Geschäftsträger Krestinski, die Handelsabteilung und die in Berlin ansässige Sowjetkommission eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Botschafters wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben, und der Leichenzug bewegte sich nach dem Botschaftsgebäude Unter den Linden, wo heute nachmittag eine Trauerfeier stattfindet. Hierauf wird die Leiche nach dem Schlesischen Bahnhof gebracht werden. Nach Moskau werden drei Mitglieder der russischen Botschaft mitfahren. Dem „Lokal-Anz." zufolge sind für heute nachmittag und abends umfangreiche polizeiliche Maßnahmen getroffen, um etwaigen Zwischenfällen begegnen zu können.

Der Terror gegen die Eisenbahner.

Neue deutsche Protestnote.

wtb. **Berlin, 16. Mai. Die deutsche Regierung legte in einer Note an die Regierungen von Paris, London und Brüssel erneut Verwahrung ein gegen die terrorisierenden Maßnahmen der Interalliierten Rheinlandskommission, die in dem Bestreben, die deutschen Eisenbahnbeamten im besetzten Gebiet unter allen Umständen zum Dienst für das von ihr eingerichtete französisch-belgische Regie zu zwingen, immer schärfer und rücksichtsloser gegen die Beamtenschaft und ihre Familien vorgehen. Die Zahl der Ausweisungen von Eisen-**

Zur Herforder Stadt- und Gerichtsverfassung.

19) **Von Th. Ilgen.**

Das Burggericht endlich soll die Stadt gekauft — von wem? ist nicht gesagt — und Erzbischof Siegfried von Rukel — gemeint kann damit eben wieder nur Siegfried von Westerburg 1275—1297 sein — geschenkt haben, als er sie aus den Händen des Grafen von Schonenborch (Schaumburg), der Herforder Bürger gefangen genommen hatte, befreite (Herf. Rechtsbuch § 23).

Diese sämmtlichen Gerichtsbefugnisse der Kölner Kirche in den Städten Herford, soweit nicht bereits Theile derselben an den städtischen Rath abgegeben waren, überließ aber am 16. August 1472 Erzbischof Ruprecht dem Herzog Gerhard von Jülich, welcher sie von den Söhnen Wilhelms von Westfal und Heinrich Ledebur, denen sie in Pfandschaft gegeben waren, für 500 Fl. gekauft hatte.

Es wurde bereits angedeutet, daß Erzbischof Heinrich von Köln (1226—1238) ausdrücklich die Vogtei sowohl über die Kirche wie über die Stadt Herford als zum Recht und Herrschaftsbereich des h. Petrus und der Kölner Kirche gehörig in Anspruch genommen hat. Die enge Verbindung, in welcher hier beide zusammen genannt werden, weist auch auf einen inneren Zusammenhang zwischen beiden hin. Zeitumstände und die Entstehung des städtischen Gemeinwesens veränderte Product eines alten Grafengerichtes oder wenigstens eines einem solchen analogen Gerichtes ist, ersehen wir daraus, daß es als ein echtes Ding galt und an ihm unter Königsbann gerichtet wurde, daß es sich anfänglich auch über das Stadtgebiet hinaus erstreckte. Dreimal jährlich fand auf dem Rathhause der Altstadt Gerichtssitzung statt, Dienstags nach Zwölften (6. Januar), Dienstags nach S. Pusinna (23. April) und Dienstags nach S. Dionysius (9. October). Fiel einer dieser Tage auf einen Heiligen- oder Feiertag oder trat ein Nothfall ein, so konnte das Ding mit Beirath der Schöffen verlegt werden. Drei echte Dinge aber mußte der Vogt im Jahre abhalten (Herf. Rechtsbuch § 17 und 18). Im Laufe der Zeit scheint Herford innerhalb des Grafschaftsgebietes die Bedeutung eines Vorortes gewonnen zu haben, da überliefert ist, daß das Vogtding im 14. Jahrh. auch je über sechs Wochen ausgelegt werden konnte (Herf. Rechtsbuch § 17), so daß es den Anschein gewinnt, als ob die Sitzungen einer der anderen Echtedingstätten — eine derselben scheint die am Gottesberg NW. von Kirchdornberg gewesen zu sein (W. U. B. IV 136) — hieher übertragen wären. Dafür sprechen auch die zahlreichen Güterauflassungen, welche im 13. Jahrh. zu Herford erfolgten. Gelegentlich ist ausdrücklich bemerkt, daß sie in consistorio antique civitatis Hervordensis stattfanden (So in einer Urk. d. d. 1290 Tpril 13. W. U. B. IV 2066). Wo das nicht geschehen ist, läßt es sich mit ziemlicher Sicherheit aus der Antheilnahme von Herforder Bürgern an den Verhandlungen schließen (Vergl. W. U. B. III 287, 1125, IV 1435, 1683, 1691, 1826, 1876, 1885, 1961, 1991, 2113, 2220). Die Güter, Zehnten u. A. aber, um welches es sich dabei handelte, lagen im weiten Umkreise der Stadt Herford, in Lintberg, bei Dornberg, Dehme, Salzuflen, Hiddenhausen, Steinbeck, Siele, Nienkerken, Nordwolde usw. Da nun die Auflassungen durchaus vor dem Gericht der belegenen Sache vollzogen werden mußten, so erhellt daraus, daß das Herforder Schöffengericht für ein umfangreiches Gebiet zuständig war, daß also noch im ganzen 13. Jahrh., in dessen Anfang wir spätestens doch die Organisation des städtischen Gemeinwesens zu setzen haben, die Zugehörigkeit der Stadtgemeinde zu dem alten Vogtgericht andauert. Die Ausscheidung des städtischen Vogtgerichtes aus dem Landgerichtsbezirk ist erst im Laufe des 14. Jahrh. erfolgt. Durch eine Zusammenstellung der zahlreichen städtischen Gerichtsurkunden aus dieser Zeit wird sich der Termin wohl genauer bestimmen lassen.

Der Vogt des Herforder Gerichts richtete nun über alle an Hals und Hand gehende Ungerichtsklagen, über den Stand des freien Besitzes betreffende Fälle und über Frei und Eigen. Urtheilsfinder waren die Schöffen (Herf. Rechtsbuch § 17 und 18 und W. U. B. IV 1642). Daß zu ihnen im 13. Jahrh. nicht nur die freien Bürger der Stadt, sondern auch die Ministerialen des Stifts gehörten, sahen wir bereits. Erst wenn sie entschieden hatten, daß der Fall vor das Vogtgericht gehöre, konnte der Vogt ein Urtheil fällen.

(Fortsetzung folgt.)

bahnern zählt bereits nach Zehntausenden, und die Vertreibung der Eisenbahnbeamten aus ihren Wohnungen wird systematisch fortgesetzt. Auch die von den Kriegsgerichten gegen deutsche Eisenbahner gefällten Urteile würden immer grausamer. Als typisches Beispiel verweist die Note auf das Urteil des französischen Kriegsgerichts in Mainz, durch das gegen 17 Eisenbahnbeamte im ganzen 72 Jahre Gefängnis verhängt wurden.

wtb. **Ludwigshafen,** 16. Mai. Den Bewohnern eines Häuserblocks im nördlichen Stadtteil ging gestern nachmittag von den Franzosen die Weisung zu, ihre Wohnungen bis heute nachmittag 4 Uhr zu räumen. Über 100 Familien werden von dieser grausamen Maßnahme betroffen. Die Lage in der Anilinfabrik ist unverändert. Die Lohnzahlung an die Arbeiter und Beamten soll heute erfolgen. Bei der gestrigen Absperrung der Fabrik durch Spahis wurden mehrere Personen leicht verletzt, da die Araber rücksichtslos in die Menge hineinritten.

Herford und Minden-Ravensberg

Wer ist glücklich? Wer Gesundheit, Zufriedenheit und Bildung in sich vereinigt. Thales.

17. Mai.

Das neue Geldstrafengesetz.

Am 1. Mai d. Js. ist das Geldstrafengesetz vom 27. April d. Js. in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz ist die bisherige Höchstgrenze für Geldstrafen wesentlich heraufgesetzt worden. Die Geldstrafe beträgt:

1. Bei Verbrechen oder Vergehen, soweit nicht höhere Beträge oder Geldstrafen in unbeschränkter Höhe angedroht sind oder werden, mindestens eintausend Mark und höchstens zehn Millionen Mark.

2. Bei Uebertretungen mindestens dreihundert Mark, soweit nicht ein höherer Mindestbetrag angedroht ist oder wird, und höchstens dreihunderttausend Mark.

Der Höchstbetrag der sogenannten Zwangs- und Ordnungsstrafen ist auf das Eintausendfache erhöht. Die Vorschriften gelten für das gesamte Reichs- und Landesrecht. Ist eine Behörde, ein Beamter, eine Körperschaft oder deren Vorstand ermächtigt, Geldstrafen anzudrohen oder festzusetzen, so wird der zugelassene Höchstbetrag auf das Eintausendfache erhöht. Hiernach beträgt jetzt beispielsweise bei Schulversäumnissen die Geldstrafe mindestens 300 *M* und höchstens 3000 *M*, soweit die Strafe durch die Polizeibehörde verhängt wird. Das Gericht kann auch über diese Höchstgrenze hinaus gehen, da dieses an die eintausendfache Erhöhung nicht gebunden ist. In diesem Falle kann die Höchstgrenze 300 000 *M* betragen. In jedem Falle ist jetzt ein wirksames Mittel den behördlichen Stellen an die Hand gegeben, auch unentschuldigte Schulversäumnisse nachdrücklichst abzuwehren. Das Gesetz bringt eine weitere Neuerung, daß die Vollstreckungsbehörde dem Verurteilten gestatten kann, eine uneinbringliche Geldstrafe durch freie Arbeit zu tilgen.

---

hz. **Wie wird das Pfingstwetter?** Die Frage wird brennend, nur noch zwei Tage, dann ist das Fest da! Was wird es uns für Wetter bringen? Wird der Pfingstausflug genau so oder noch schlimmer verregnen als die Himmelfahrtswanderung? Die Wettervoraussage kündigt an für Donnerstag und Freitag: mild, oft bedeckt, zeitweise Regenschauer nicht ausgeschlossen; für Sonnabend und Sonntag: warm, meist sonnig, überwiegend trocken. Wird sich Gott Pluvius wirklich an diesen Befehl halten? Es wird schon das beste sein, man legt sich Feuerung zurecht, damit man auf alle Fälle ein gemütliches Zimmer zu Hause hat, für den Fall, daß es schief gehen sollte. Und daß das Wetter regelmäßig anders wird, als es in der Voraussage zu lesen ist, haben wir leider nur zu oft erfahren müssen. Hoffentlich täuschen wir uns diesesmal in unserem Pessimismus.

wtb. **Erhöhung der Personenfahrpreise bei der Reichsbahn.** In der Sitzung des ständigen Ausschusses des Reichseisenbahnrates, die Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stieler im Reichsverkehrsministerium stattfand, war der Ausschuß einheitlich der Ansicht, daß rechtzeitig zur Deckung der notwendigen Ausgaben die Tarife erhöht werden müßten. Während für die Personentarife eine Erhöhung um 100 Prozent zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Anbetracht der ganzen Lage für erforderlich gehalten wurde, war der Ausschuß der Ansicht, daß die Gütertarife in solchem Maße erhöht werden müßten, daß die durch Gehalts-, Lohn- und Kohlenpreiserhöhungen notwendigen Mehrausgaben alsbald Deckung finden. Der Umfang der Gütertariferhöhungen müßte nach den gegenwärtigen Preisverhältnissen schon über 40 Prozent betragen.

hz. **Bankschluß am Pfingstsonnabend.** Mit Ausnahme der Reichsbanknebenstelle werden die hiesigen Bankgeschäfte am Sonnabend vor Pfingsten ihre Geschäfte für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen halten.

e. **Einlegung eines Personenzuges für den Pfingstverkehr.** Am 20., 21. und 27. d. Mts. verkehrt der Personenzug 198 Hannover Hbf. ab 5,13 vorm., Löhne an 7,38 vorm. bis Bielefeld. Löhne ab 7,42, Herford an 7,54, ab 7,57, Brake (Westfalen) ab 8,09 und Bielefeld Hbf. an 8,21 vormittags.

hz. **Einigung über die Mailöhne.** Die Abmachungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Gewerkschaften haben zu einer Einigung geführt, die allem Anschein nach die weitesten Kreise befriedigen dürfte. Im Durchschnitt sind die Löhne und Gehälter um 60 Prozent gegenüber den letzten Vereinbarungen erhöht worden. Die Aufschläge auf die Lohnsätze für staatliche Arbeiter betragen rund 30 Prozent, zu denen eine 30prozentige Erhöhung durch die Heraufsetzung der Ortszulagen kommt. Der Durchschnittslohn für die Handarbeiter schwankt demnach im Mai zwischen 1700 und 1750 *M* pro Stunde, soweit es sich um qualifizierte Arbeit handelt.

= **Erhöhung der Haftpflichtsumme für Handgepäck.** Wie uns vom Verband reisender Kaufleute Deutschlands, dem geschäftsführenden Verband der Zentralstelle für den kaufmännischen Berufsreiseverkehr mitgeteilt wird, hat zufolge einer Eingabe der Zentralstelle die ständige Tarifkommission einer Eingabe der Zentralstelle in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Höchstbetrag, mit dem die Eisenbahn für Aufbewahrungsgepäck haftet, von 3000 *M* auf 100 000 *M* zu erhöhen. Der Beschluß wird, sofern die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erteilt wird, zum 1. Juni durchgeführt werden.

= **Das Ende der Antwortkarte mit Marke.** Die Postkarte mit Antwortkarte mit eingedrucktem Wertstempel läßt die Post bis auf weiteres nicht mehr herstellen. Dafür wird ein ungestempelter Vordruck eingeführt und für 30 *M* verkauft, sobald der Vorrat an Karten mit aufgedruckten Marken beim Wertzeichenbüro des Verkehrsamts der Abteilung 7 des Reichspostministeriums in München erschöpft ist.

a. **Zur Frage der Angestelltengehälter** teilt uns die Tarifgemeinschaft der Angestellten, die alle Verbände umfaßt, mit, daß der Schiedsspruch vom 3. d. Mts., welcher 15 Prozent auf die Märzgehälter für April vorsah, außerdem den 10prozentigen Abschlag des Einzelhandels auf 5 Prozent reduzierte, nach sechstägiger Bedenkzeit von den Arbeitgebern kategorisch abgelehnt worden ist. Durch ein Rundschreiben an seine Mitglieder hat der Arbeitgeberverband seine Ablehnung dadurch bekräftigt, daß er empfahl, keine Vorauszahlung auf den gefällten Schiedsspruch zu leisten. Die Arbeitnehmer sind dadurch in eine große Notlage geraten, umsomehr, da das Geld täglich mehr entwertet wird. Ganz besonders die Angestellten des Einzelhandels haben diese schroffe Abweisung sehr hart empfunden, da sie durch den Schiedsspruch sich nunmehr zu einem gerechten Ausgleich dem Industrie-Tarif näherten. Macht doch bisher das Defizit im Spitzengehalt Gruppe 3 monatlich 31 000 *M* aus. Um die Verbindlichkeiten des Schiedsspruches zu erwirken, ist eine höhere Instanz angerufen worden.

= **Musikverein.** Heute ist eine wichtige Probe. Es werden alle Mitglieder vollzählig erwartet.

= **Pfingstkonzert der Sängerwarte.** Alljährlich, wenn der prangende Lenz mit seiner Blütenpracht ins Land gezogen, ladet die Sängerwarte die Freunde guten Männergesanges zu einem Konzert im Freien ein; das ist nun seit langen Jahren in unserer Bürgerschaft bekannt, und diese billigen Volkskonzerte der Sängerwarte haben Jahr für Jahr einen Massenbesuch aufzuweisen gehabt, weil hier immer nur Gutes geboten wurde. Auch in diesem Jahre ladet der vorzüglich geschulte starke Chor zu einem am 1. Pfingsttag, abends 8 Uhr, in Brinkmanns Konzertgarten stattfindenden Konzert ein, das sich den vorangegangenen würdig anreihen und jeden Besucher wieder vollauf befriedigen wird; vieles Neue und Schöne wird hier wieder geboten werden. — Vorverkauf in der Buchhandlung Josef Lang, Alter Markt. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Amt Blotho

Blotho. Im letzten Augenblick ist die Hundesperre für den Amtsbezirk Blotho bis zum 15. Juli verlängert worden.

Lippische Freistaaten

Horn. Ein gräßlicher tödlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Dienstagnachmittag an der Bahnhofsstraße in unmittelbarer Nähe der Post. Ein Schüler hatte auf dem Rahmen seines Fahrrades den 10jährigen Schüler Erich Klare, Sohn des Bahnarbeiters Wilhelm Klare, mitfahren lassen. Inzwischen kam den Weg ein schwerbeladenes Holzfuhrwerk entlang, worauf der junge Radfahrer mit seinem quer auf dem Rade sitzenden Kameraden nach links auswich, trotzdem rechts genügend Ausweichgelegenheit bestand. Der Abstand zwischen dem Wagen, der nicht mehr ausweichen konnte, und der Gehbahn war indessen für unsichere Fahrer zu schmal, worauf das Fahrrad umschlug und der auf dem Rahmen sitzende Erich Klare nach hinten überschlug und sofort von dem schweren Fuhrzeug gefaßt und direkt über den Kopf gefahren wurde. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Der eigentliche Fahrer des Rades stürzte auf die Gehbahn und kam unverletzt davon.

Vaterländische Kundgebung am Hermannsdenkmal.

Detmold. Die große Kundgebung zum Abwehrkampfe der Demokratischen Jugend Westdeutschlands am Hermannsdenkmal hat eine Verlegung erfahren müssen, sie findet endgültig am 2. und 3. Juni statt. Dafür ist aber die Gewähr gegeben, daß sie ein glänzendes Ereignis werden wird, weil die Zeit für die Vorbereitung hierdurch verlängert ist, zumal auch noch Reichsminister Oeser, falls die innen- und außenpolitische Lage sein Kommen zuläßt, eine Rede zugesichert hat. Zahlreiche und pünktliche Anmeldungen erbittet Walter Drifte, Detmold, Krummestraße 52.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Alfeld. Die Ehefrau des Arbeiters Koch in der Leinstraße ließ, als sie sich auf einige Zeit aus der Wohnung entfernte, ihr etwa zwei Jahre altes Töchterchen dort allein. Das Kind machte sich an einem mit Wasser gefüllten, auf dem Fußboden stehenden Tubben zu schaffen und fiel hinein. Als die Mutter zurückkehrte, war die Kleine ertrunken.

Bad Oldesloe. Bei einer Probeabstimmung über ein Alkoholverbot, die hier vorgenommen wurde, waren als wahlberechtigt eingetragen 3440 Personen. Gewählt haben 3016. Davon stimmten für ein Alkoholverbot 1845 Personen, darunter 1086 Frauen. Gegen ein Alkoholverbot stimmten 940 Personen, darunter 432 Frauen.

Lüneburg. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien wurden 500 Millionen Mark bewilligt zum Bau von 18 Wohnungen. Diese 500 Millionen sollen zur Hälfte aus Arbeitgeberzuschüssen, zur anderen Hälfte aus der Woh-

---

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

48) **Roman von Gertrud v. Brockdorff.**

Copyright 1922 by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Der Fremde beachtete ihn nicht.

Das Schiff näherte sich Komorn.

Mellenheim schob seine ausgerauchte Pfeife in die Tasche und begab sich unter Bedeckung des monokeltragenden Herrn und seiner beiden Begleiterinnen auf die Landungsbrücke.

Etwa um die Mittagszeit kam Mellenheim in Budapest an und begab sich sofort ins Hotel Astoria.

Er erkundigte sich bei dem Portier, ob die Gräfin Solutzeff zu sprechen wäre.

Der majestätische Madjare schüttelte den Kopf und musterte den Ankömmling mit mißtrauischen Blicken. Es wäre keine Gräfin Solutzeff im Hotel Astoria abgestiegen.

Mellenheim starrte verständnislos in das gebräunte Gesicht mit dem buschigen Schnurrbarte und fühlte, wie die Wände um ihn her zu schwanken begannen.

„Die Dame ist am vergangenen Montag von Wien abgereist", stammelte er und vergaß, seinen amerikanischen Akzent aufrechtzuerhalten. „Sie hat gebeten, ihre Briefe an das Hotel Astoria weitergehen zu lassen." —

Der Portier zuckte verächtlich die Achseln und zog eine Anzahl von Schriftstücken aus einer Schublade. Mellenheim besann sich nicht, jemals etwas inbrünstiger gehaßt zu haben als dies gleichmütige Gesicht mit dem buschigen Schnurrbart.

„Wie heißt die Dame?"

„Gräfin Sophie Adrianowna Solutzeff."

„Es ist vorgestern eine Karte von einer Gräfin Solutzeff eingetroffen. Wir möchten alle ihre Postsachen nach Bukarest schicken. Bisher sind keine Briefe für sie gekommen."

Mellenheim gab sich Mühe, seiner wahnsinnigen Enttäuschung Herr zu werden.

„Hat die Gräfin in Bukarest irgendeine Adresse angegeben — ?"

„Nein! Die Sachen sollen postlagernd geschickt werden."

Er reichte Mellenheim die Karte, die feine, verwischte Schriftzüge zeigte und den Eindruck machte, als ob sie in fliegender Eile verfaßt worden wäre.

Mellenheim merkte sich die Chiffre.

Ich werde ihr schreiben, dachte er, als er sich wieder auf der mittagstillen Straße befand und ziellos in der Richtung des Donaukais dahinwanderte.

Der Nebel hatte sich gelichtet; ein scharfer Wind fegte durch die Straßen, und das Wasser der Donau funkelte in der Sonne. Ein Dampfer näherte sich langsam. Mellenheim hatte ein mutloses Lächeln in den Mundwinkeln. Wie gleichgültig war nun alles! Es gab nichts Belangloseres als die Tatsache, ob man in Budapest oder in Komorn ans Land gestiegen war. Die Gräfin Solutzeff war weder in Komorn noch in Budapest. Die Gräfin Solutzeff war vom Erdboden verschwunden, und man saß hier mit einem Bündel Dollarnoten beladen, mit denen man nichts anzufangen wußte. Mellenheim kämpfte mit dem Winde und überlegte, ob er der Gräfin nach Bukarest nachreisen sollte. Der Gedanke, der ihm im ersten Augenblicke abenteuerlich erschienen war, begann immer festere Formen anzunehmen. Sollte man das Spiel aufgegeben und unverrichteterdinge nach Wien zurückkehren? — — Sollte man das Spiel aufgeben, weil Sophie Solutzeff durch irgendeinen widrigen Wind aus ihrer vorgezeichneten Bahn geworfen war und fremder Hilfe in diesem Augenblicke vielleicht dringender bedurfte als je?

Seine Mutlosigkeit begann zu weichen. Er beschloß, der Gräfin zu schreiben und selber mit der ersten besten Gelegenheit nach Bukarest zu fahren. Man konnte sich in einem Bukarester Hotel einmieten und dort auf Nachricht warten; denn man mußte mit der Möglichkeit rechnen, daß die Gräfin die für sie bestimmte Post erst in einigen Tagen in die Hände bekam.

Mellenheim fühlte seine alte Elastizität zurückkehren. Er trat in das Cafe des großen Hotels am Donaukai und fragte den Kellner, der ihm Kaffee brachte, nach den Bukarester Zügen. Der Kellner versprach, sich beim Portier zu erkundigen.

Mellenheim zog sein Notizbuch aus der Tasche und entwarf den Brief an die Gräfin. Er sagte sich, daß die wenigen Zeilen auf eine äußerst unverfängliche Art abgefaßt und nur ihm und der Gräfin verständlich sein dürften. Er entwarf verschiedene Fassungen und entschied sich schließlich dafür, den Brief so zu formulieren, daß es sich dem Anscheine nach um die Bitte einer befreundeten Dame handelte, die der Gräfin auf ihrer Reise nähergetreten war, durch einen Zufall von ihrer Anwesenheit in Bukarest Kenntnis erhalten hatte und nun in einer persönlichen Angelegenheit ihren Rat erbat. Er lächelte befriedigt, als er das Schreiben noch einmal überlas.

Der Kellner kam mit der Liste der Züge. Mellenheim stellte fest, daß ihm noch etwa zwei Stunden Zeit übrig blieben. Er ließ sich vom Kellner Briefpapier bringen und begann zu schreiben. Von Zeit zu Zeit hob er den Kopf und warf einen Blick durch die große Glastür, die das Cafe von der Hotelhalle trennte. Hinter der Glastür sah man einen Wald von Palmen, in deren grünem Blattwerk die blasse Wintersonne schimmerte. Eine alte Dame kam, auf ein junges Mädchen gestützt, durch den Palmengang und näherte sich der Glastür.

(Fortsetzung folgt.)

rungsbauabgabe gedeckt werden. Dann wurde Rechnung gelegt von der Winternothilfe. Es sind dazu aus Stadt- und Landkreis an freiwilligen Gaben 7 273 779 *M* eingeganen. Davon sind 6 465 000 *M* an Unterstützungen ausgegeben worden.

Lüneburg. Der Hannoversche Städtetag, der hier am 26. und 27. Mai abgehalten werden sollte, ist bis zum Herbst verschoben worden. Als Grund hierfür ist die Tatsache zu betrachten, daß die Gesetzesvorlagen über die Städteordnung und das Finanzausgleichsgesetz noch nicht verabschiedet werden konnten.

Lüneburg. Ein gutes Geschäft gedachte eine auswärtige Köchin hier zu machen. Sie hatte ihrem Arbeitgeber, einem größeren Grundbesitzer im Kreise Winsen, nicht weniger denn 27 Pfund Butter gestohlen, die sie hier für je 6500 *M* verkaufen wollte. Aber bevor sie das Geschäft ausführen konnte, mischte sich die Polizei ein, die ihr die Butter abnahm und für den Eigentümer sicherstellte. Sie selbst wurde in Haft genommen.

Verden. Hier wurden wieder sechs Eisenbahnwagen erbrochen und beraubt. Gestohlen wurden: 100 leere Säcke, 13 Sack Kleie, ein großer Posten Tapeten, zwei Säcke mit Bürstenwaren, ein Posten Piassavabesen, ein Sack Kartoffeln, 22 Stühle usw. Die Polizei konnte die Täter festnehmen. Bei der Suche nach dem Diebesgut stellte sich heraus, daß die Stühle entzwei geschlagen waren und die übrigen gestohlenen Sachen in die Dunggrube eines Hofes geworfen waren, wodurch die Gegenstände und Lebensmittel unbrauchbar wurden.

Berlin. Ein großer Platindiebstahl wurde im Physikalisch-Chemischen Institut, Bunsenstraße, verübt. Der unbekannte Dieb drang mit einem Nachschlüssel ein und erbeutete 4 Platintiegel und eine Schale im Wert von fünfzehn Millionen Mark.

Berlin. Von falschen Kriminalbeamten um 20 Millionen gebracht wurde der Teppichhändler M. Ulanski, Birkenallee 28. In seinem Geschäft erschienen drei angebliche Kriminalbeamte zu einer Haussuchung, da Ulanski in dem Verdacht stehe, falsches Geld ausgegeben zu haben und an einem Goldwarendiebstahl beteiligt zu sein. Sie „beschlagnahmten" Goldsachen im Werte von 20 Millionen Mark und nahmen sie mit, um sie „sicherzustellen".

Hamburg. Der Hamburger Dreimastschoner Georgine, über dessen Verbleib schon seit Wochen große Besorgnis herrscht, muß als verloren betrachtet werden. Das Schiff ist am 15. Februar mit einer Ladung Kohlen von Dysart nach Scarpsborg in See gegangen. Es ist drei Monate unterwegs, hat aber weder seinen Bestimmungsort erreicht, noch ist es als passiert oder gesehen gemeldet worden. An Bord des Schoners befand sich eine Besatzung von 9 Mann.

Bremen. Am 11. Oktober soll Deutschlands größter Passagier-Frachtdampfer, der 32 000 Tonnen große „Kolumbus" des Norddeutschen Lloyds in Bremen, zu seiner ersten Reise in Dienst gestellt werden. In diesem Jahre soll der Dampfer im ganzen drei Reisen von Bremen nach Amerika machen.

Stuttgart. In Stuttgart wurde der 31 Jahre alte Karl Wilhelm Kinkel, der Sohn eines Frankfurter Eisenbahnbeamten verhaftet, dem bereits mehr als ein halbes Hundert Verbrechen nachgewiesen werden konnten. Unter anderem hat er eingestanden, bei einem Einbruch in Dortmund den Polizeiwachtmeister Günther erschossen zu haben.

Christiania. Bei Hoerten stürzte ein Marineflugzeug mit zwei Offizieren und einem Artilleristen an Bord ab, das drahtlose Uebungen abhielt. Es stürzte in den Fjord und sank. Alle Personen ertranken.

Paris. Wie die Blätter melden, ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das von Paris nach London flog, in der Nähe von Amiens abgestürzt und verbrannt. Die sechs Insassen, der Pilot, der Monteur und vier Passagiere, fanden den Tod. Ihre Leichen waren vollkommen verkohlt.

London. Nach einer Reuter-Meldung aus Colorado (Texas) hat dort ein Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. Elf Personen wurden getötet und viele verwundet.

Newyork. Der bekannte Erholungsort Hotsprings in Arkansas ist bei einem Wolkenbruch durch Ueberschwemmung und Feuer heimgesucht worden. Das Wasser hatte eine Tiefe von vier bis neun Fuß. Die Angaben über die Zahl der Ertrunkenen schwanken zwischen 17 bis 50.

Der Neger auf Urlaub.

In den Straßen von Mainz hat in diesen Tagen sich folgender ungewöhnliche Vorfall ereignet. Im Schein der lächelnden Frühlingssonne tauchte plötzlich ein Neger auf der Straße auf, nackt, wie ihn die Natur geschaffen, nur mit einem spärlichen Schurzfell bekleidet. Zwei Schutzleute wandten sich an den Neger mit der Frage, warum er in diesem Aufzuge durch die Straßen ginge, denn ein derartiges „naturvölkerisches" Auftreten sei in Deutschland nicht erlaubt. Der Neger grinste über das ganze Gesicht, öffnete seine riesige Rechte, aus deren Höhlung ein weißes Papier zum Vorschein kam. Auf dem Papier aber stand zu lesen, unterstempelt von der französischen Militärkommandantur Mainz: „Der Neger Bambula hat Urlaub; er ist berechtigt, Zivilkleidung zu tragen."

Die Stadt ohne Schulden.

Fast klingt es wie ein Märchen, daß Etatsberatungen in einem deutschen Stadtparlament einen erfreulichen Verlauf nehmen können. Und doch ist dem so. Goslar, die traufliche Harzstadt, kann sich zu den wenigen Städten zählen, die keine Schuldenlast drückt. Das ist freilich zum Teil auf den Holzreichtum der Stadt zurückzuführen, in erster Linie aber auf die mustergültige Finanzwirtschaft.

Die weiblichen Boxer für Sofia.

Ein Berliner Unternehmer suchte kürzlich die Erlaubnis nach, mit einer Boxertruppe von zehn Mädchen nach Sofia zu gehen. Die gleiche Erlaubnis hatte er im Oktober v. J. erhalten. Während die Kriminalpolizei sich noch mit dem neuen Gesuch beschäftigte, erschien bei ihr die Mutter einer der früheren Boxerinnen mit einem Jammerbrief ihrer Tochter. Dieses Schreiben veranlaßte Erkundigungen nach dem Schicksal der anderen im Oktober ausgereisten Mädchen. Drei von ihnen wurden ermittelt. Sie bekundeten, daß der Unternehmer schon unterwegs versucht habe, sie zu verkuppeln. In Sofia traten sie 14 Tage in einer Singspielhalle als Boxerinnen auf. Nach der Vorstellung mußten sie die Gäste animieren, und der Unternehmer brachte sie besonders mit bulgarischen Offizieren zusammen. Als sie nach 14 Tagen Gage verlangten, erklärte er, er habe die gesamten Einnahmen nach Berlin gesandt, und überließ sie ihrem Schicksal. Sechs der Mädchen kehrten unter den größten Beschwerden nach Berlin zurück, was aus den anderen geworden ist, weiß man noch nicht. Der Unternehmer, der vorläufig verhaftet wurde, bestreitet alle Beschuldigungen und behauptet, daß er nur verpflichtet gewesen sei, die Mädchen nach ihrem Bestimmungsort zu bringen.

Haifische an der englischen Küste.

In der letzten Zeit wurde an den englischen Küste die Anwesenheit zahlreicher Haifische bemerkt, die unter der Fischerbevölkerung großen Schrecken verbreiteten und bereits große Verluste verursacht haben. Dieser Tage ist es gelungen, eines dieser Riesentiere zu erlegen, das 6 Meter lang war und 3000 Kilo wog. Aus den Fischerkreisen ist man an das Unterstaatssekretariat für Handelsmarine herangetreten, um dieses zu veranlassen, daß Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Sport

Große Fußballwettkämpfe an den Pfingstfeiertagen.

Dieses Mal hat der Spielausschuß der S.-U. 08 einen Hauptschlager getan, indem er zwei der hervorragendsten Vertreter der Norddeutschen Gauliga nach Herford verpflichtet hat. Für den ersten Pfingsttag den bestbekannten, auch den Herfordern durch das Weihnachtstreffen 1922 bekannt gewordenen V. f. B. Union-Teutonia-Kiel und für den zweiten Feiertag den Turnverein „Gut Heil"-Lübeck. U.-T.-Kiel wurde am letzten Sonntag durch seinen schwer erkauften 3:2 Sieg über Hohenzollern-Hertha Pokalsieger der diesjährigen Frühjahrsrunde. Lübeck dagegen machte 1920 die Meisterschaft und steht dieses Jahr an dritter Stelle in der Tabelle. — Eine sportliche Besprechung bringen wir noch am Sonnabend dieser Woche, verweisen jedoch heute schon auf den im Sporthaus Lehmacher und Zigarrengeschäft Schmidt, Neuer Markt, eröffneten Vorverkauf, ferner auf das morgige Inserat in unserer Zeitung. bü.

Tennisklub „Rot-Weiß 1923 Herford". Am Sonnabend, den 12. d. Mts., hielt der neugegründete Tennisklub „Rot-Weiß 1923 Herford" seine erste Generalversammlung im Hotel Stadt Berlin ab. Erfreulicherweise hatte sich eine stattliche Anzahl Interessenten eingefunden; zählt der junge Tennisklub doch schon 35 Mitglieder. Bevor die Tagesordnung bekannt gegeben wurde, sprach Herr Lehmacher einige einleitende Worte und gab Bericht über die Vorarbeiten des Gründungsausschusses. Nachdem der Versammlungsleiter die Tagesordnung bekannt gegeben hatte, schritt man zur Wahl des Vorstandes. Die Wahl eines Vorsitzenden mußte aus bestimmten Gründen vorläufig zurückgestellt werden, Herr Peter Lehmacher wurde als provisorischer Vorsitzender vorgeschlagen und gewählt. Herr Lehmacher nahm die Wahl an. Ferner wurde gewählt als Schriftführer Herr Hans-Erwin Roloff, als Kassierer Herr Willy Jungmann. In die Platzkommission wurden Fräulein Klara Müller und Herr Paul Kuhfuß, in den Spielausschuß Frau Dr. Baruch und die Herren Gerhard Weinberg, Erich Haase und Willy Willer gewählt. Zweck des Vereins ist die Förderung des Tennisspiels und der Geselligkeit. Als Klublokal wählte man Hotel Stadt Berlin und Schützenhof. Der Spielplatz befindet sich auf dem Schützenhof Pagenmarktseite. Gleichzeitig wurde die Anlage neuer Plätze auf der Schützen- bezw. Vogelwiese in Aussicht genommen.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:		16. Mai Geld	16. Mai Brief	15. Mai Geld	15. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	17730,56	17819 44	164?8,75	16541,25
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	2608,47	2616,53	2419 93	2432,07
Christiania	1 Kr.	7331,62	7368,38	6882,75	6917,25
Kopenhagen	1 Kr.	8478 25	8521,25	79 5,18	7944,82
Stockholm	1 Kr.	12069,75	12130,25	11196,93	11253,07
Helsingfors	1 finnische Mk.	1268,82	1273,18	1172,06	1177,94
Italien	1 Lire	9195,48	2206,51	2059,83	2070,17
London	1 Pfd. Sterl.	209475,0	210525,0	195260,6	196239,3
Newyork	1 Dollar	45261,56	45488 44	42194 25	42405,75
Paris	1 Frcs.	3018,43	3033 57	2807,96	2822,04
Schweiz	1 Frcs.	8159,55	8201,45	7640,85	7679,15
Spanien	1 Pes.	6882,75	6917,25	6459,81	6461,19
Wien (Deutsch-Oestr. abgest.)		64,43	64,77	60 34	60,66
Prag	1 Kr.	1368,58	1370 42	1266,82	1278,18
Budapest	1 Kr.	8,27	8,33	8 1?	8,16
Buenos Aires	1 Pes.	6959,25	16340.75	15162, 0	15238,00
Bulgarien	1 Lewa	365,08	366 92	338,15	339,85
Japan	1 Yen	21945,00	22055 00	20748,00	20852,00
Rio	1 Milreis	4588 50	4611,50	4189,50	4210,50

Berliner Börse vom 16. Mai. Die bevorstehende Feiertagspause wirft bereits ihre Schatten voraus, und das Publikum, namentlich aus der Provinz, hatte heute Verkaufsaufträge in nicht unerheblichem Maße gegeben, zumal da die unsichere Haltung am Devisenmarkt die Abgabeneigung förderte. Im Gegensatz dazu zeigte aber die berufsmäßige Spekulation bereits zu Beginn des Verkehrs Aufnahmeneigung, und nach anfänglich uneinheitlicher Tendenz griff, ausgehend von einer neuen Steigerung der Devisenkurse, im Verlauf auf den meisten Gebieten eine Befestigung Platz. Die in Aussicht stehenden Lohnerhöhungen im Bergbau sowie die bevorstehende Tariferhöhung für Güter, die eine neue Preissteigerung auf allen Gebieten und eine Zunahme der Inflation erwarten lassen, regten die Spekulation zu weiteren Käufen an. Auch der Umfang des Geschäfts, der anfänglich ziemlich gering war, nahm im Verlauf zu, und namentlich entwickelte sich auf einigen Spezialgebieten eine sehr große Umsatztätigkeit. Zu erwähnen sind hier besonders Bankenwerte, unter denen Darmstädter Nationalbank auf Gerüchte verschiedener Art besonders begünstigt wurden. Auf einzelnen Gebieten allerdings herrschte auch stärkere Abgabeneigung, so in Schiffahrtswerten und namentlich in Otavi.

Am Devisenmarkt herrschte heute vormittag unter dem Eindruck der Nachrichten über eine bevorstehende weitere Verschärfung der Devisenordnung eine unsichere Stimmung. Der Dollar, der vormittags mit etwa 44 000 einsetzte, zog bis auf 45 500 bis 45 750 an, ebenso stiegen englische Pfunde etwa von 204 000 bis auf 210 000. Anscheinend infolge von Abgaben der Reichsbank trat jedoch bald wieder ein Rückgang ein, der den Dollarkurs wieder bis auf etwa 43 500 und englische Pfunde bis auf etwa 199 000 sinken ließ. Trotzdem wieder eine etwas beruhigtere Auffassung Platz gegriffen hatte, blieb doch die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln verhältnismäßig rege; jedenfalls war die Kaufneigung größer als gestern. Bei der amtlichen Notierung, während der sich der größere Bedarf kursmäßig auswirkte, kam auch wieder etwas Material heraus, wenn auch nicht in bedeutendem Umfange, so daß die Ansprüche, die an die Reichsbank gestellt und von ihr auch befriedigt wurden, im allgemeinen nicht erheblich waren.

Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn. Die Gesamteinnahmen des Unternehmens betrugen 1922 220 559 626 *M* (14 266 190). Die Gesamtausgaben des Unternehmens betrugen 173 148 510 *M*, (10 486 528). Somit bleibt ein Ueberschuß von 47 411 115 *M* (3 779 662). Hieraus sind zu decken: Rücklagen für nicht abgewickelte Haftpflicht- usw. Schäden 8 000 000 *M* (150 000), 0,4 Prozent von 4 402 400 *M* an den Konzessionstilgungsfonds 17 609 *M* (wie i. V.), Zuweisung zum Erneuerungsfonds 38 813 246 *M* (8 203 182). Mithin bleibt ein Reingewinn von 580 260 *M* (308 870), dessen Verwendung wie folgt beantragt wird: 5 Prozent zum Reservefonds (wie i. V.), Gewinnanteil des Aufsichtsrats 7259 *M* (138) (!), 10 Prozent Dividende (8) gleich 54 988 *M* (293 290).

Philipp Steeg Getreide-A.-G. in Warburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln. Das Grundkapital beträgt 5 Millionen Mark. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Kaufleute Gustav Hüneberg in Volkmarsen und Max Wertheim in Warburg. Das Grundkapital zerfällt in 5000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 *M*.

Befriedigendes Zeichnungsergebnis auf die Roggenanleihe. Nach Mitteilung der B. Z. ist durch die Zeichnungen auf die Roggenwertanleihe des preußischen Staates der zur Zeichnung aufgelegte Betrag noch nicht völlig aufgebracht. Der Eingang der Zeichnung sei so befriedigend, daß mindestens mit einem vollen Eingang des vorgesehenen Betrages gerechnet werden könne.

Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 16. Mai:

Produkte	50 Kilogr. in Mark	Produkte	50 Kilogr. in Mark
Weizen, märk.	82000—82500	Kl. Erbsen	96—102000
„ pomm.	—	Kl. Speise	75000—88000
„ schles.	—	Futtererbsen	—
Roggen, märk.	72000—73000	Peluschken	65000—73000
„ pomm.	—	Ackerbohnen	55000—60000
„ meckl.	—	Wicken	75000—85000
„ schles.	—	Lupinen, blaue	75000—85000
Gerste, Sommer	62000—63000	„ gelbe	110—1 5000
„ schles.	—	Seradella	160—175000
Hafer, märk.	59000—60000	Rapskuchen	58000—60000
„ schles.	—	Leinkuchen	80000—85000
Mais loko Berlin	75000	Trockenschnitzel	24000—25000
waggon fr. Hamburg	70500—75000	Vollw. Zucker-Schnitzel	33000—34000
Weizenmehl*)	220—225000	Kartoffelflocken	37000
Roggenmehl*)	170—185000	Torfmelasse-Mischg. 30/70	21000—22000
Weizenkleie**)	36000		
Roggenkleie**)	37000—38000		
Raps**)	135—145000		
Leinsaat**)	145—150000		

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack.

Märkte

Münster, 15. Mai. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 438 Pferden, 4 Fohlen, 1 Esel, 196 Ferkeln und Schweinen. Der Handel war in Pferden schleppend, in Schweinen lebhaft. Es kosteten Arbeitspferde 1. Sorte 10 bis 12 Millionen Mark, 2. Sorte 5 bis 8 Millionen Mark, 3. Sorte 4 bis 6 Millionen Mark, geringwertige Tiere 2 bis 3 Millionen Mark; Fohlen im Alter von 2 bis 2½ Jahren 6—8 500 000 *M*, 1 bis 1½ Jahren 3—6 Millionen Mark, ½jährige 750 000—800 000 *M*; Schlachtpferde 1. Sorte 800 000—1 000 000 *M*, 2. Sorte 600 000—750 000 *M*. Beste Pferde wurden über Notiz bezahlt. Ferkel kosteten 6 bis 10 Wochen 160 000—200 000 *M*. Der nächste Viehmarkt findet am 5. Juni 1923 statt.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Brennstoffversorgung.

Die Brennstoffmarken 11—13 können von heute ab mit je einem Zentner Kohlen beliefert werden. Die Marken 4 bis 6 werden mit dem 4. Juni d. Js. ungültig und sind vorzugsweise zu beliefern.

Herford, den 15. Mai 1923.

Die Kreiskohlenstelle.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Vogelsang für seine trostreichen Worte, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unsern

innigsten Dank.

Herford, den 17. Mai 1923.

Familie Friedrich Schmidt.

Sargmagazin
Johannes Hoffmann, Herford
Wiesenstrasse



Ladenlokal

möglichst mit anschließendem Nebenraum zu mieten oder bestehendes Kolonialwarengeschäft mit Einrichtung u. Warenbestand gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 540 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wir suchen

zum möglichst sofortigen Eintritt gewandte

Kontoristin

keine Anfängerin, die durchaus sicher stenographiert und die Schreibmaschine bedient, sowie auch in allen anderen Kontorarbeiten erfahren ist. Es wird nur eine solche Kraft gewünscht, die eine ziemlich umfangreiche Korrespondenz nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann und nachweisbar bereits einige Jahre auf dem Büro tätig war. Ausführliche, schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften sind zu richten unter Nr. 568 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.



Erdal

Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Lohn-Bücher

den Zeiten entsprechend praktisch und übersichtlich eingerichtet empfiehlt in jeder Stärke

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Fernsprecher Nr. 83.

Zu Pfingsten

empfehle ich:

Damen-Mäntel / Kleiderstoffe
Strick-Jacken und Jumper
Voiles, uni und gemustert
Frotté, gestreift und karriert
Leibwäsche und Strümpfe

in bekannt großer Auswahl!
zu bekannt billigen Preisen!

Wemmer Nachf.

Pfingsten 1923

Ihre Verlobung

geben Sie Freunden und Bekannten am zweckmäßigsten durch eine Anzeige in der in allen Bevölkerungskreisen gelesenen „Herforder Zeitung für Stadt und Land", dem Blatt der Heimat, bekannt. | Verlobungsbriefe in moderner Ausführung.

Rheinische Liqueur-Fabrik sucht

zwecks Fabrikation u. Versand ihrer Spezial-Liqueure geeignete

Räume und Destillierblase

zu pachten oder Anschluß an eine bestehende Fabrik, welche Versand übernimmt. Angebote unter Nr. 508 a. d. Gesch. d. Ztg.

Musik-Verein.
Heute
wichtige Probe
8 Uhr pünktlich.

Freibank
Morgen früh 8 Uhr.

Wir kaufen

Papier-Abfälle

aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Empfehle:

Margarine Pfd. 5100 Mk.
Rosinen prima W. Pfd. 4400 Mk.
Puddingpulver Ia Pfd. 1800 Mk.
Mischobst Pfd. 1000 Mk.
Vollreis Pfd. 1100 Mk.
Erbsen weichkochende Pfd. 980 Mk.
Linsen rassische Pfd. 1600 Mk.
Gersten-Kaffee Pfd. 980. Mk.
Kunst-Honig Pfd. 850 Mk.
Persil Paket 1180 Mk.
Tompsons-Waschpulver Paket 950 Mk.

Heinr. Siebrasse
Wellbrockerweg.

Sommersprossen!!

Ein einf., wunderb. Mittel teile gern jedem kostenl. mit.

Frau M. Poloni Hannover-G 204
Schließfach 106.

Für den Platz Herford u. Umgegend wird von einer größeren Kohlenhandlung ein äußerst tüchtiger, rühriger jüngerer

Vertreter

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die hierfür wirklich Passion haben. Gute Verdienstmöglichkeit geboten.

Gefl. Angebote sind zu richten unter W. R. 546 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbliertes

Zimmer

möglichst Mitte Stadt, Preis Nebensache, gesucht. Angebote unter Nr. 556 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Technikum Lemgo, Lippe
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.

Sehr günstiger Gelegenheitsposten

Militär-Röcke

feldgrau, für Zivil umgearbeitet, fast neu, kaum getragen, ohne Flicken.

Militär-Mäntel

feldgrau, gut erhalten.

Militär-Hosen

feldgrau, neu u. gebrauchte.

Carl Henkel, Bielefeld,
Herforderstraße 48

Strebsamer junger Mann, 17 Jahr, **sucht Stellung** in einer größeren Bonbonkocherei

als Kocherlehrling

evtl. ohne Vergütung.

Johann Becker,
Menden i. W.
Papenhausenstraße 37.

Sofort tüchtige

Schneiderin

bei hohem Monats-Gehalt **gesucht.** Ferner

2 Lehrmädchen

und

junge Mädchen

zur weiteren Ausbildung.

Louis Ranzow G. m. b. H.

Suche Auto
5—10 Steuer PS
zahle hohen Preis.
Genaue Angebote mit Preisangabe an
Bode, Erfurt,
Schillerstr. 46.
Komme nach dort.

Junge Leute

die zur See fahr. woll., erh. schriftl. Aufklärung u. Rat. **Harms, Hamburg 19,** P. 299 Bellealliancestr. 17, Laden.

Männerchor Sängerwarte.
Am 1. Pfingsttag, abends 8 Uhr in Brinkmanns Konzertgarten

Großes Pfingst-Konzert

Nur erstklassige Chorwerke!
Karten im Vorverkauf 500 Mark bei J. Lang, Alter Markt. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Erhöhte Preise
für
Zickelfelle, Alt-Metalle, Alt-Eisen, Papier und Lumpen.

Schaminsky,
Hollandstraße 27. Telefon 986.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

EISENBAHNFAHRKARTEN
zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für das In- und Ausland
SCHLAFWAGENPLÄTZE
Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen
REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee
LUFTVERKEHR
Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Bad Oeynhausen, Hapag-Reisebüro
L. Back, Klosterstr. 15.

KEMP



PIANOS

BECHSTEIN
FEURICH
JBACH
STEINWEG
etc.

B. Kemp
Bielefeld
Oberntorwall 32.

Augen-Gläser

(Brillen und Kneifer).
Optiker Max Görn
Mitglied des deutschen Optiker-Verbandes.
Optisches Fachgeschäft
Gehrenberg Nr. 14.

Kadaverbeseitigung

Laut Reichsgesetz und Regierungs-Polizeiverordnungen der Herren **Regierungspräsidenten** in **Minden, Münster** und **Osnabrück** sind **aus allen** unseren Unternehmen **vertraglich angeschlossenen Stadt- und Landkreisen sämtliche** verendeten, totgeborenen und alle genußuntauglichen, getöteten

Tiere und Tierteile

von Großvieh und Kleinvieh an unsere Fabrik, Filialen od. Fuhrstellen zur Beseitigung sofort anzumelden, bei gleichzeitiger Meldung an die Ortsbehörde, woselbst die zuständige Annahmestelle zu erfahren ist.

Das Abhäuten der Kadaver sowie jede andere Beseitigung derselben ist bei Strafe verboten.

Für jeden uns gemeldeten Uebertretungsfall, in welchem Bestrafung erfolgt, zahlen wir eine

Belohnung von Mark 5000 bei Großvieh, von Mark 2000 bei Kleinvieh.

Die Kadaver werden nach den behördlich festgesetzten Tarifen entschädigt.

Fleischmehlfabrik Wiedenbrück
Franz & Ernst Klein.

Empfehle für die Pfingsttage



prima Fleisch

Aug. Büter,
Johannisstraße 35.

Zahle für

Katzen-, Maulwurf-, Füchse-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kanin-, Ziegen- u. Schaffelle d. höchsten Tagespreise.

Wilh. Hilmert,
Johannisstr. 18, Telef. 968.